

GESCHICHTE BOCHARA'S

oder

TRANSOXANIENS

VON DEN FRÜHESTEN ZEITEN BIS AUF DIE GEGENWART.

Nach orientalischen benützten und unbenützten handschriftlichen
Geschichtsquellen.

Zum erstenmal bearbeitet von

HERMANN VÁMBÉRY,

ordentl. öffentl. Professor der orientalischen Sprachen und Literaturen an der
königl. Universität zu Pesth.

DEUTSCHE ORIGINALAUSGABE.

ZWEITER BAND.

STUTTGART.

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

1872.

A

Inhaltsverzeichniss zum zweiten Bande.

Capitel XII.

Timuriden und Dschengiziden. Sultan Chalil Mirza reizt die Landesgrossen gegen sich. Seine Gemahlin Schad-i-Mulk. Sein Kampf mit Pir Mohammed. Er unterliegt den Rebellen Chudadad und Scheich Nur-ed-din. Sultan Schahruch Mirza stellt die Ordnung in Transoxanien her und befreit Chalil Mirza aus der Haft. Letzterer soll als Gouverneur nach Irak gehen und stirbt auf dem Wege dahin. Ulug Beg. Sein Kampf mit Borak Oglan. Sein Sinn für die Wissenschaft. Seine Bauten. Die Sternwarte zu Samarkand. Krieg Ulug Begs mit Ala-ed-dowlet. Einfälle und Verwüstungen der Turkomanen in Herat und der Özbegen in Samarkand. Ulug Beg muss gegen seinen Sohn zu Felde ziehen, wird von demselben besiegt und hingerichtet. Regierung des Vatermörders Abdullatif. Abdullah Mirza. Ebusaid Mirza's erstes Auftreten. Mehemed Dschügi und seine özbekischen Hilfstruppen. Er wird von Ebusaid geschlagen. Ebusaid wird von Uzun Hasan besiegt und getödtet. Sultan Ahmed Mirza und sein Bruder Omar Scheich. Sultan Mahmud und sein Vezier Chosru-Schah. Baisoukur Mirza und sein Bruder Sultanali. Baber Mirza, der Sohn Omar Scheichs, tritt auf die Bühne der Begebenheiten. Baisoukur wird nach langem Kampfe von Samarkand verdrängt. Baber und Sultanali theilen unter sich die Herrschaft Transoxaniens. Sturz der Timuriden durch Scheibani. Culturepoche der Timuriden. Literarische Prinzen aus dem Hause Timurs. Ueber die hervorragendsten Dichter, Gelehrten, Theologen und Künstler aus dem Zeitalter der Timuriden. S. 1—34.

Capitel XIII.

Ursprung und Bedeutung des Namens „Özbek“. Das erste Erscheinen der Özbegen und ihre Stellung zu den übrigen Türken Mittelasiens. Ebulchair Chan und seine Geschichte. Scheibani Mehemed Chans erste Jugend. Seine Kämpfe mit Bürge Sultan. Sein Verhältniss zu den Timuriden. Er erklärt sich unabhängig am untern Laufe des Jaxartes. Seine Eroberung Samarkands. Wird durch Baber vertrieben. Die Schlacht bei Serpul und die zweite Einnahme Samarkands. Das Ende Chodscha Jahja's. Scheibani's Kriege mit Chosruschah, Chaneke Sultan, und die Bestrafung des undankbaren Tenbel Sultans. Scheibani besiegt Tschin Sufi, den Herrn von Chah-

rezm. Er tritt gegen Sultan Husein Mirza auf. Die Schlacht bei Merwitschak und die Einnahme Herats. Scheibani's Eroberungen in Chorasán. Er vertheilt sein Reich unter seine Anverwandten und Heerführer. Schah Ismail der Sefide. Schiiten und Sunniten. Correspondenz zwischen Scheibani und Schah Ismail. Der Krieg zwischen Beiden. Scheibani's Tod in der Schlacht bei Merw. Bedeutung seines Auftrittes und seine Individualität. S. 35—65.

Capitel XIV.

Friede zwischen den Nachkommen Scheibani's und Schah Ismail. Kotschikündschí wird zum Nachfolger Scheibani's gewählt. Obeidullah zieht gegen Baber zu Feld und besiegt ihn. Nedschm Sani's Einfall in Transoxanien und sein Ende. Die fünf Einfälle Obeidullah's in Chorasán. Sein Tod und die auf denselben folgenden Wirren. Abdullach Chan erscheint als Retter. Seine Eroberungen im Norden, Osten, Süden und Westen Transoxaniens. Verwüstungen in der Umgebung von Meschhed und Controverse zwischen den schiitischen und sunnitischen Molla's. Abdulmumin plündert und verheert die Stadt Meschhed. Abdullach erreicht den Glanzpunkt als Krieger und besteigt den Thron. Sein Verhältniss zu seinem Sohne Abdulmumin. Zank zwischen letzterem und dem Vezir Kökeltasch. Abdullachs Politik in Chahrezm. Sein Tod. Blüthe und Grösse Bochara's während der Regierung Abdullachs. Grausamkeit Abdulmumin Chans. Er wird von seinen eigenen Leuten ermordet. Herrnlosigkeit in Transoxanien. Die Einfälle Tükel Chans und die Siege Schah Abbas'. Die Culturzustände unter den Scheibaniden. Macht und Einfluss der Mollawelt. Die hervorragendsten Dichter und Bauten unter den Scheibaniden. S. 66—98.

Capitel XV.

Ursprung der Aschtarchaniden. Jar Mehemed Chan und sein Sohn Dschani Chan. Din Mehemed Chans Ernennung zum Fürsten und sein Tod in Chorasán. Baki Mehemed Chan stellt die Ruhe her. Persischer Einfluss in Belch. Seine Kriege mit Schah Abbas und sein Tod. Welí Mehemed Chans Regierungsantritt. Er wird durch Imamkuli des Thrones verlustig und flüchtet sich nach Persien. Sein Empfang am Hofe zu Isfahan. Baki Mehemed Chan schlägt den Angriff der Perser zurück. Bizarre Religiosität. Baki Mehemed Chans populäre Herrschaft. Incognito-Anekdote. Gesandtschaftsaustausch zwischen Bochara und dem Kaiser von Indien. Der geistreiche Gesandte Dschihangirs. Imamkuli's zärtliches Verhältniss zu seinem Bruder Nezir Mehemed Chan. Baki Mehemed pilgert nach Mekka und stirbt daselbst. Nezir Mehemed Chans unglückliche Herrschaft. Sein rebellischer Sohn Abdulaziz Chan stürzt ihn vom Throne. Nezir Mehemed am Hofe Abbas II. Sein nutzloser Kampf um den Thron und sein Ende. Der Krieg zwischen Abdulaziz und Abulgazi Bahadur Chan. Fortsetzung des Kampfes unter Anuscha Chan. Abdulaziz pilgert nach Mekka, seine Reiseabenteuer und sein Tod. Charakteristik des letztgenannten. S. 99—125.

Capitel XVI.

Subhankuli Chans Regierungsantritt. Rivalität unter seinen Söhnen. Mehemed Bi Atalik. Der Einfall Anuscha Chans. Gesandtschaft Aurengzibs und Sultan Ahmed des Zweiten. Der Brief des letzteren. Subhankuli's Individualität, seine Gelehrsamkeit und sein Ende. Streit wegen der Nachfolgerschaft unter seinen Söhnen Mekim Chan und Obeidullah. Verfall der Aschtarchaniden. Nadir Schah. Sein Sohn Rizakuli fällt in Transoxanien ein und wird zurückgeschlagen. Nadirs Feldzug über den Oxus. Ebulfeiz Chan huldigt ihm. Nachtheil der Siege Nadirs für Bochara. Religionsheuchelei die vornehmste Culturbewegung der Zeit. S. 126—144.

Capitel XVII.

Dürftigkeit der geschichtlichen Quellen. Erstes Auftreten der Mangiten. Danial Bai. Emir Maasums Vorleben. Seine Sophisterei. Sein Antritt an der Regierung. Die streng islamitisch hierarchische Verfassung. Emir Maasums Kämpfe gegen Persien. Er verwüstet und entvölkert Merw. Das Schreiben Aga Mehemed Chans. Letzterer ist durch Catharina von Russland verhindert, nach Bochara zu ziehen. Emir Maasums Kriege mit den Fürsten Afganistans. Sein schlaues Betragen rettet ihn aus der Gefahr. Die Strenge der Religionsgesetze. Emir Maasums ascetische Lebensweise und der Luxus seiner Officiere. Haidar Töre oder Emir Said. Nasir-ed-din Töre. Bigotterie und Laster in Bochara. S. 145—164.

Capitel XVIII.

Emir Nasrullah besteigt nach Ermordung seiner Brüder den Thron. Sein Kuschbegi Hakim Bai und das tragische Ende des letztern. Nasrullah und die Annäherung Europa's an Mittelasien. Die Kampfplust Nasrullahs. Sein Krieg mit Schehri Sebz. Chokands Vergangenheit. Mehemed Ali's Kriege mit Nasrullah Chan. Abdul Samed Chan. Bocharaische Feldzüge gegen Chokand. Musulman Kul. Das Verhältniss Nasrullah Chans zu Chiwa und Persien. Seine Eroberungen in Afganistan. Diplomatischer Verkehr mit Russland. Die Gesandtschaft des Majors Butenieff. Erfolglosigkeit derselben. Ursache des ersten diplomatischen Verkehrs Englands jenseits des Oxus. Die Mission des Obersten Stoddart. Unbiegsamer Charakter des letztern und Grausamkeit Nasrullahs. Capitän Arthur Conolly. Seine Reise nach Chiwa und Chokand. Er wird von Nasrullah in die Schlinge gelockt und mit Stoddart zusammen eingekerkert. Gefangenschaft, Leiden und Tod der beiden englischen Officiere. Ursachen, warum die Tyrannei Nasrullahs unbestraft geblieben. Tod anderer Europäer in Bochara. Der Eigendünkel und die abscheulichen Laster des Emir Nasrullah. Sein schändliches Betragen gegenüber Dost Mohammed Chan. Seine Willkür und sein Tod. S. 165—195.